



Deutsche
Hochschule der Polizei

2014

Tätigkeitsbericht der DHPol



richtungsweisend

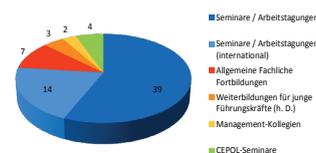
weltoffen

integrativ

wertebewusst

Inhalt

Vorwort.....	2
Leitbild.....	3
Organigramm.....	4
Ausgewählte Ereignisse.....	5
Senat, Kuratorium	14
Infrastruktur.....	15
Zahlen und Fakten	16
Studierende.....	16
Absolventen/innen.....	16
Promotionen.....	16
Fortbildungsveranstaltungen	17
Seminar-Teilnehmer/innen	17
Ausländische Seminar-Teilnehmer/innen	17
Gäste aus dem Ausland	18
Personal	19
Haushaltsvolumen.....	19
Forschungsprojekte.....	20
Drittmittelprojekte	20
Publikationen	22
Besondere Ereignisse der Fachgebiete.....	23
Anhang.....	30
Sprecher der Lehrenden.....	30
Senatsmitglieder.....	30
Kuratoriumsmitglieder	31
Masterarbeiten	34
Impressum	43



Vorwort

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung und des Neubeginns.

Die Reakkreditierung des Masterstudiengangs war eines der wichtigen Ereignisse im ersten Halbjahr, vor meinem Amtsantritt. Die Auflagen der Akkreditierungsagentur zielen auf eine stärkere Qualitätskontrolle beider Studienjahre. Wahlpflichtangebote im zentralen Studienabschnitt – ein Novum für den Masterstudiengang – lassen sich im Zuge der laufenden Curriculumrevision realisieren. Angesichts der umfassenden Abstimmungsprozesse mit Bund und Ländern ist das Verfahren bis Ende 2015 ausgesetzt, um alle Auflagen umfassend erfüllen zu können. Für mich boten die Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Länder über die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs einem guten Einstieg in mein Amt als Präsident.



Eine Kooperationsvereinbarung mit der Fachhochschule Münster konnte unmittelbar vor meinem Amtsantritt geschlossen werden, worüber ich mich sehr gefreut habe, zeigen solche Vereinbarungen, die sich auf konkrete Zusammenarbeitsprojekte beziehen – hier: die Qualitäts- und Hochschulentwicklung –, dass die DHPol im Kreis der Hochschulen ankommt und als Partner gesehen wird.

Den Auftakt meiner Amtszeit als Präsident bildeten ab August die Gespräche mit den einzelnen Organisationseinheiten und die ersten Antrittsbesuche bei lokalen Funktionsträgern und den Trägern der DHPol. Mit großem Engagement aller Beteiligten wurde danach die Reorganisation der Hochschulverwaltung und der Stabsstellen angegangen. In Zuge dessen folgten 100 Gespräche, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diesem Prozess umfassend zu beteiligen. Die Mühe aller hat sich gelohnt, da die neue Organisationsstruktur in der Herbstsitzung des Kuratoriums genehmigt wurde und dann zum 1. November 2014 umgesetzt werden konnte.

Parallel zur Reorganisation konnte gegen Ende des Jahres bereits an einem zukunftsfähigen Konzept für die Polizeiwissenschaft gearbeitet und ein breit angelegter Meinungsbildungsprozess angestoßen werden.

Ich blicke auf eine interessante und herausfordernde Startphase im zweiten Halbjahr 2014 zurück, die sich dynamisch in das Jahr 2015 fortsetzt.

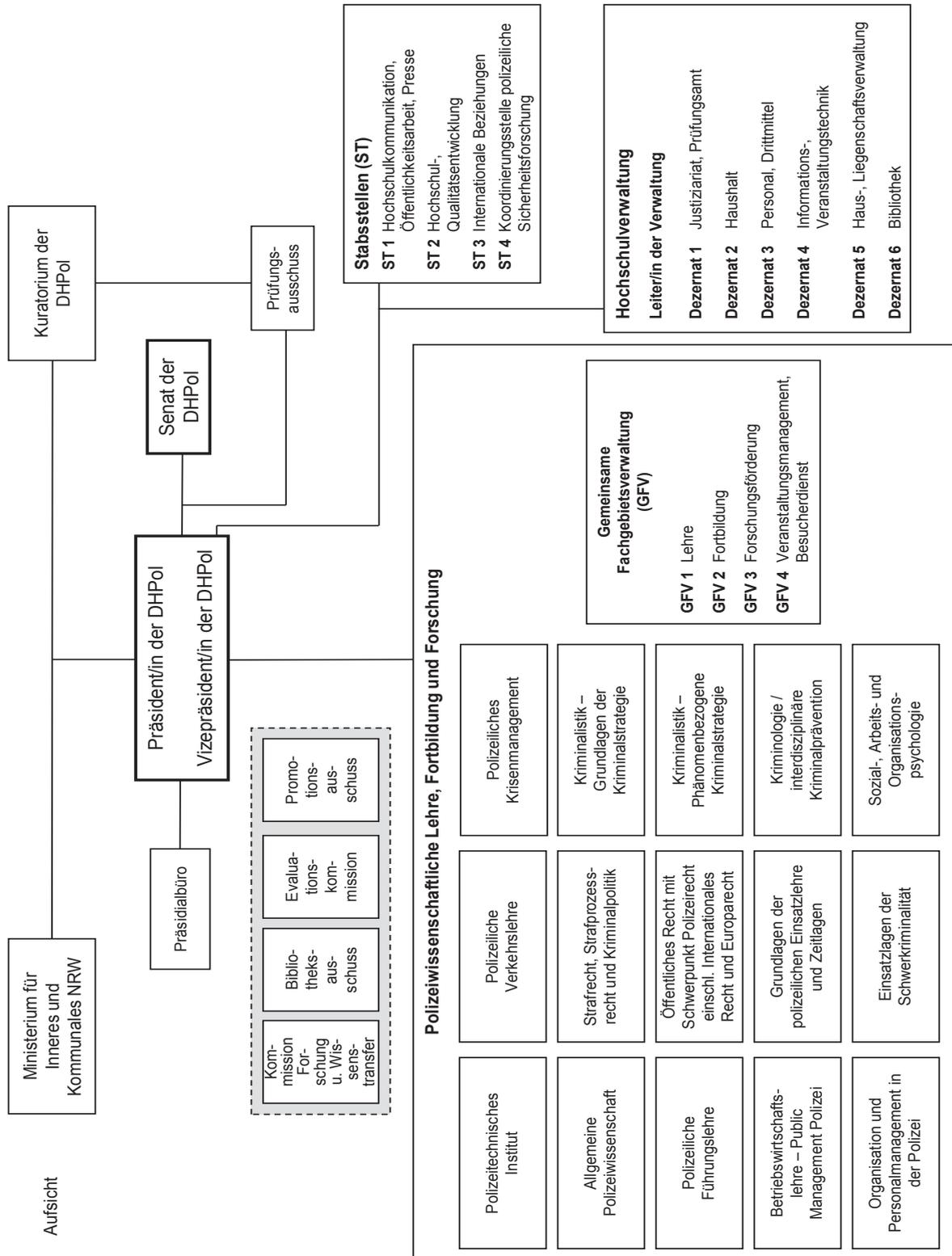
A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, connected strokes.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange
Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei

Das Leitbild der DHPol

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zwischen Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertegebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat, für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter mit Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

Das Organigramm der DHPol



Ausgewählte Ereignisse 2014

3.–7. Februar: Zukünftige Führungskräfte der Deutschen Polizeien üben an der AKNZ für den Katastrophenfall

Seit 2004 kommen die Studierenden der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) aus Münster zum Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), um einmal im Jahr die Bewältigung von Großschadenslagen realitätsnah zu trainieren.



Foto: BBK

Christoph Unger, Präsident des BBK, betonte bei der Auftaktveranstaltung an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ), wie notwendig die Zusammenarbeit von polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr zum Schutz der Bevölkerung ist.

Neben den 117 Studierenden arbeiteten Dozenten der DHPol, der AKNZ, verschiedener Feuerwehren, Dienststellen der Polizei und der Verwaltung in verschiedenen Führungsfunktionen an der Bewältigung eines ad-hoc-Szenarios einer „harten Landung“ eines Verkehrsflugzeuges auf dem Flughafen Münster-Osnabrück, bei der es „Tote“ und „Verletzte“ gab. Insgesamt waren rund 170 Personen an der diesjährigen sog. Stabsrahmenübung beteiligt.

Nach einem Wechsel der einzelnen Führungskräfte wurde ein neues Szenario eingespielt. Diesmal handelte es sich um eine geplante Großveranstaltung in Dortmund. In deren Verlauf kam es zu einem Schadenereignis, das Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste in Atem hielt. Eingespielt wurden auch fiktive Beiträge aus den Sozialen Medien, wie Facebook und Twitter. Erstmals wurde eine Übungssequenz einer Polizeiübung mit einem Simulationssystem begleitet. Damit ist u.a. die Abbildung von Kräfteverschiebungen in Echtzeit möglich, um dem übenden Stab ein möglichst realitätsgetreues Bild des Übungsverlaufes zu liefern.

Durch die seit 11 Jahren bestehende enge Kooperation konnten über 1300 Studierende unter realitätsnahen Bedingungen das im Studium erworbene Wissen praxisbezogen anwenden und sich auf die späteren beruflichen Herausforderungen vorbereiten.

24.–25. April: Symposium „Gesellschaftliche Dimensionen der polizeilichen Sicherheitsforschung“

Die Koordinierungsstelle polizeiliche Sicherheitsforschung organisierte in Kooperation mit dem Arbeitskreis Empirische Polizeiforschung vom 24. bis 25. April ein Symposium zum Thema „Gesellschaftliche Dimensionen der polizeilichen Sicherheitsforschung“. Die Veranstaltung hatte das Ziel, zu einer verstärkten Vernetzung bei der Projektantragsstellung im EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“ beizutragen.

Februar

April

Mai

20.–21. Mai: Deutschlandweit größtes IT-Projekt „Digitalfunk“ für Behörden mit Sicherheitsaufgaben

Der Aufbau und Betrieb eines digitalen Funknetzes für Sicherheitsbehörden ist das bislang größte deutsche IT-Projekt und damit unter den Top 10 der weltweit größten Projekte der IT-Branche. Der Aufbau und Betrieb des Digitalfunks für Sicherheitsbehörden war Gegenstand eines umfassenden Erfahrungsaustausches an der Deutschen Hochschule der Polizei. Um alle Sicherheitsbehörden bundesweit an dieses digitale Funknetz anzubinden, wurden seit dem Projektstart im Jahr 2007 4 500 Funkstationen errichtet. Damit sind aktuell 90% des Netzes ausgebaut.



Fotos: Silvia Herbold / DHPol

500 000 Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und weiteren Sicherheitsbehörden nutzen dieses Netz für ihre täglichen Einsätze.

Juni

4.–5. Juni: Zweites Forschungs- und Technologiesymposium an der DHPol

Ziel des Symposiums in der Stadthalle Hiltrup war die Vernetzung von Polizeibehörden mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und der forschenden Industrie. Als Kooperationspartner konnte in diesem Jahr das AFCEA Bonn (Anwenderforum für Fernmeldetechnik, Computer, Elektronik und Automatisierung) gewonnen werden. Aus verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsbereichen wurden Lösungen und Lösungsansätze für aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Polizeibereich vorgestellt.



Foto: Silvia Herbold / DHPol

Einen Einblick in aktuelle Entwicklungen gab anschließend der Präsident des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke. Um zielgerichtet auf aktuelle Herausforderungen eingehen zu können, wurden im ersten Programmabschnitt Vorträge von „Polizeipraktikern“ gehalten. Diese Darstellungen aktueller Optimierungsbedarfe stießen bei den Vertretern von Wissenschaft und Industrie auf reges Interesse und führten zu einem fruchtbaren Informationsaustausch.

In einem zweiten Veranstaltungsteil auf dem Gelände der Deutschen Hochschule der Polizei wurden dann in acht Themenbereichen Lösungen aus Forschung und Industrie in 70 Einzelvorträgen vorgestellt. Diese bildeten ein Spektrum zwischen Verkehrsplanung, Einsatzleitsystemen der Zukunft, der Drogenanalyse und Themen im Bereich Luftverkehr ab.

Aus Münster beteiligten sich das Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums und das Institut für forensische Genetik an der Veranstaltung.

55% der Teilnehmer waren Vertreter in- und ausländischer Sicherheitsbehörden, 15% der Teilnehmer kamen aus Universitäten und Forschungseinrichtungen und 30% waren Vertreter der forschenden Industrie. Insgesamt konnte die Deutsche Hochschule der Polizei 380 Teilnehmer aus zehn Nationen begrüßen.

24. Juni: Kooperationsvereinbarung der DHPol mit der Fachhochschule Münster

Wenn Hochschulen miteinander kooperieren, kann das für beide Seiten ein Gewinn sein. Diese Erfahrung macht auch die Fachhochschule Münster, die seit einigen Jahren enge Kontakte zur Deutschen Hochschule der Polizei pflegt. Beide Partner nutzen gegenseitig Weiterbildungsangebote und teilen ihr Wissen über das Qualitätsmanagement. Um ihre Zusammenarbeit auch weiterhin zu stärken, wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Ein enger Austausch über das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre steht im Mittelpunkt der Zusammenarbeit. Prozessmanagement und Evaluation werden aber zukünftig ebenso auf der Agenda stehen wie neue Lehr- und Prüfungsformen. Die DHPol plant, das Prozessportal der FH Münster zukünftig auch für die Optimierung ihrer internen Organisation zu nutzen.



FH-Präsidentin Prof. Dr. Ute von Lojewski und Gerd Thielmann, leitender Polizeidirektor und Vizepräsident der DHPol, unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung in Anwesenheit von (v.l.n.r.) Matthias Welp (Wandelwerk) sowie Dr. Mechthild Hauff und Patrick Sturtz-Klose (DHPol)

Foto: FH Münster / Pressestelle

21.–23. Juli: Internationale Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“ an der Deutschen Hochschule der Polizei

An der DHPol kamen Führungskräfte der Polizeien, Polizeiarzte sowie Polizeipsychologen zu einer internationalen Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“ zusammen.

Internationale Polizeimissionen sind mandatsgebunden und bestehen im Wesentlichen aus Ausbildungs- und Beratungstätigkeiten in Post-Konflikt-Regionen. Durch Arbeitstagungen sollen die Nahtstellen zwischen vollzugspolizeilichen und unterstützenden Bereichen geschlossen werden. Für die Hochschule sind diese Veranstaltungen ein Baustein auf dem Weg zu der im Rahmen der institutionellen Akkreditierung (2013) geforderten Internationalisierungsstrategie.



v.l.n.r.: Polizeidirektor Achim Raupach (LAFP NRW), Inspekteur der Polizei des Landes NRW Dieter Wehe, Präsident der DHPol Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Kriminaldirektor Lars Wagner (Internationale Beziehungen der DHPol), Polizeidirektor Rainer Kühn aus NRW (z. Zt. beim Rat der Europäischen Union)

Foto: Sylvia Höpper / DHPol

Obwohl die DHPol im internationalen Bereich sehr aktiv ist, betrat sie mit dieser Arbeitstagung Neuland. Vorgesehen ist, diese Tagung als kontinuierliche Maßnahme in das Fortbildungsangebot der Hochschule aufzunehmen.

22. Juli: Reakkreditierung des Masterstudiengangs

Die Reakkreditierung des Masterstudiengangs wurde unter Auflagen bis zum 30. September 2020 akkreditiert, wenn bis zum 1. Januar 2016 die Erfüllung der Auflagen nachgewiesen wird.

16. September: Wanderausstellung „Ordnung und Vernichtung“ im BMI

Zur Eröffnung der Wanderausstellung präsentierte Dr. Wolfgang Schulte von der DHPol die Exponate des Forschungsprojekts „Polizei im NS-Staat“ im Bundesministerium des Innern.

Das Forschungsprojekt, welches die Deutsche Hochschule der Polizei in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum im Auftrag der Innenministerkonferenz durchgeführt hatte, wurde für vier Wochen am Standort Alt-Moabit präsentiert.



Foto: BMI

25. September: Die Zeichen stehen auf Neuanfang – Verabschiedung der Absolventen des Masterstudiengangs an der DHPol und Amtseinführung des Präsidenten, Univ.-Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange

Die Zahl der Gratulanten war so groß, dass die Aula der DHPol nicht ausreichte, um allen Gästen Platz zu bieten. Die Stadthalle Hiltrup in unmittelbarer Nachbarschaft der Hochschule war daher ein willkommener Ausweichort, um den Festakt mit gut 500 Gästen aus der gesamten Bundesrepublik zu gestalten.



Foto: Markus Wieneke / DHPol

Die Festansprache hielt traditionell der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, in diesem Jahr der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Ralf Jäger. In seiner Rede bat er die 108 Absolventen, Führungsverantwortung zu übernehmen und die im Studium erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse reflektiert in der Praxis anzuwenden, damit die öffentliche Sicherheit angesichts zukünftiger Herausforderungen durch eine leistungsstarke Polizei gewährleistet werden kann. Aber nicht nur der Aufbruch der Absolventen in eine neue Berufsphase war Grund zu feiern, auch die Neubesetzung der Präsidentenfunktion gab Anlass zur Freude.

Mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange steht erstmalig ein Universitätsprofessor an der Spitze der DHPol. Die akademische Vita und sein Werdegang als Politologe, seine Expertise im Bereich Sicherheits- und Polizeiforschung und seine Erfahrung im Wissenschaftsmanagement machen ihn zu einem Glücksfall für die DHPol. Innenminister Jäger ist daher davon überzeugt, dass Prof. Lange der Hochschule seine Handschrift verleihen wird.

Wohin der Weg der Hochschule in den kommenden fünf Jahren geht, hat der Präsident in seiner Antrittsrede skizziert. Es ist ein ambitioniertes Arbeitsprogramm, das auf dem Tisch liegt. Der Wissenschaftsrat hat zudem der Hochschule aufgegeben, in welchen Feldern sie sich besonders verändern und entwickeln sollte, um sich als Spezialhochschule mit universitärem Charakter in einer sich ständig wandelnden Hochschul- und Wissenschaftslandschaft zu behaupten.

Eine mindestens ebenso große Herausforderung sieht der Präsident darin, die Balance zwischen polizeilicher Praxis und Wissenschaft, zwischen Lehre und Forschung und nicht zuletzt zwischen Tradition und Innovation zu halten und dennoch Schritt für Schritt die Entwicklung zu einer zukunftsfähigen Spezialhochschule voran zu treiben – aber es wird kein Drahtseilakt, da ist sich Prof. Lange angesichts der Unterstützung der Mitglieder der Hochschule und der Träger sicher.

25. September: Spendenübergabe an den Deutschen Kinderschutzbund (DKSB)

Als diesjähriger „Pfleger“ des „Blauen Elefanten“ konnte Ansgar Fimm am 25. September 2014 stellvertretend für den Masterstudiengang 2012/2014 die stolze Summe von 2803,33 Euro an Karola Mair (Vorstandsmitglied im DKSB, Ortsverband Münster) übergeben.



Foto: Jennifer Verch / DHPol

1. Oktober: Studieneingangsphase

Der Oktober steht traditionell im Zeichen des Studienbeginns. Mit dem zweiten, zentralen Studienabschnitt setzten die Studierenden ihr Studium ab dem 1. Oktober gemeinsam in Münster fort. In der Studieneingangsphase stellt sich die DHPol vor und bietet Informationen und Orientierung für die Studierenden, um das Ankommen an der Hochschule zu erleichtern.

Oktober

13. Oktober: Beginn der Präsenzphase

Für die Studierenden des ersten Studienjahres, die in den Ländern und beim Bund mit dem Masterstudiengang beginnen, schließt sich Mitte Oktober traditionell die erste Präsenzphase an der DHPol an. Für die Dauer einer Woche verschaffen sie sich einen Überblick über Hochschule und Studium und beschäftigen sich mit den Methoden wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen des ersten Moduls des Masterstudiengangs.



Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange begrüßt den Masterstudiengang 2014/2016 zur ersten Präsenzphase an der DHPol

Foto: Silvia Herbold / DHPol

14. Oktober: Audioführung durch die Bibliothek der DHPol

Seit dem 14. Oktober steht eine Audioführung durch die Bibliothek zum Download zur Verfügung. Nun können sich alle Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek ganz flexibel exakt die Informationen anhören, die sie für ihre Arbeit in der Bibliothek benötigen – und das, wann immer sie wollen.



20.–22. Oktober: Aktuelle Problemfelder des polizeilichen Spitzenmanagements

Vom 20. bis zum 22. Oktober kamen Spitzenkräfte der Polizei aus dem ganzen Bundesgebiet und dem europäischen Ausland zusammen, um über aktuelle Themen der inneren Sicherheit zu diskutieren und sich aus erster Hand von Fachleuten, u. a. aus Ministerien sowie Polizei- und Justizbehörden, informieren zu lassen. Gleich am ersten Tag der Veranstaltung erfuhren die Teilnehmer vom nordrhein-westfälischen Innenminister Ralf Jäger, dem derzeitigen Vorsitzenden der Innenministerkonferenz, welche Fragestellungen in diesem hochrangigen Gremium ganz oben auf der Agenda stehen. Neben dem vernetzten Vorgehen gegen Wohnungseinbrüche sind dies Fußball und Gewalt sowie die wachsende Bedrohung durch gewaltbereite Salafisten. Nach dem Einführungsvortrag des nordrhein-westfälischen Innenministers widmeten sich die Teilnehmer u. a. den Themenfeldern Fanverhalten beim Fußball, Entwicklung von Internet- und Eigentums-kriminalität sowie Ausrichtung der IT-Strategie der Polizeien der Länder und des Bundes und hatten Gelegenheit, mit Experten aus allen Themenfeldern zu diskutieren.



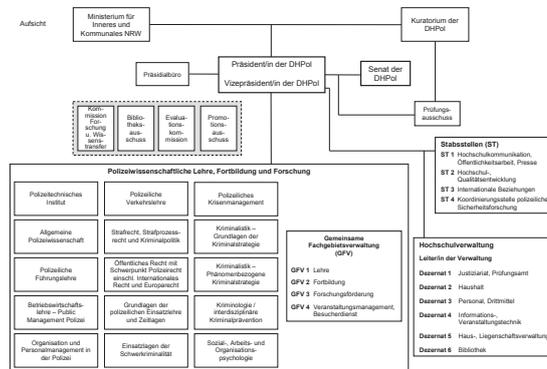
Innenminister Ralf Jäger (3.v.l.) wurde vom DHPol-Präsidenten Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, (2.v.l.) und der Tagungsleitung, dem Leitenden Polizeidirektor Thomas Kubera, DHPol (rechts) sowie dem Präsidenten der Polizeidirektion Pirna, Jörg Baumbach, begrüßt

Foto: Sylvia Höpper / DHPol

Die Tagung „Aktuelle Problemfelder des polizeilichen Spitzenmanagements“ hat sich zu einer festen Größe für die polizeilichen Spitzenkräfte etabliert und ist ein wichtiger Baustein im Veranstaltungsangebot der Deutschen Hochschule der Polizei, um sich weiter als Diskussionsforum für Themen der inneren Sicherheit zu profilieren.

1. November: Neuorganisation der Verwaltung der DHPol

Nach dem Amtsantritt führte DHPol-Präsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange über 100 Personalgespräche, um sich einen Überblick über die Strukturen und Arbeitsweisen der DHPol zu verschaffen. Im Ergebnis kam es mit Stichtag 1.11. zu einer Neustrukturierung der Hochschulverwaltung sowie einem Neuzuschnitt der Stabsstellen.



6.–7. November: Tag der Lehre

Am 6./7. November fand zum zweiten Mal der alljährliche Tag der Lehre statt, der Lehrenden des Masterstudiengangs und Studierenden die Gelegenheit gab, sich reflektierend mit der Lehre in gestuften Studiengängen der Polizei zu beschäftigen. Neben Vorträgen und Seminarangeboten, einem Workshop und einer Podiumsdiskussion war ausreichend Zeit für den kollegialen Austausch. Kompetenzorientierte Lehre, ein Schlagwort des Bologna-Prozesses, ist nach wie vor aktuell und lohnt eine kritische und praktische Auseinandersetzung.



Dr. Verena Schulze (li.), Dr. Mechthild Hauff (2.v.li.), Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange (DHPol)
Foto: Sylvia Höpper / DHPol

10.–11. November: Besuch einer hochrangigen Delegation aus China

Am 10./11. November erhielt die DHPol Besuch einer hochrangigen Delegation von Polizeibeamten und Vertretern aus dem Ministerium für Öffentliche Sicherheit (MÖS) der Volksrepublik China, die sich über Fragen der Lebensmittelkontrolle und Lebensmittelkriminalität informierten.



DHPol-Vizepräsident Gerd Thielmann (vorne) mit der chinesischen Delegation
Foto: Silvia Herbold / DHPol

**21. November: Gesamteuropäische Sicherheit aus rechtswissenschaftlicher Sicht –
4. Forum europäische Sicherheit an der Deutschen Hochschule der
Polizei zum Thema Cybersicherheit**

Zum vierten Mal fand das Forum europäische Sicherheit an der DHPol statt. Ziel dieser wissenschaftlichen Tagungsreihe, die einmal jährlich veranstaltet wird, ist die Beschäftigung mit der gesamteuropäischen Sicherheit, wobei Gefahrenabwehr und Gewährleistung öffentlicher Sicherheit neben Sicherheitspolitischen Fragen im Mittelpunkt stehen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 4. Forums europäische Sicherheit
Foto: Sylvia Höpper / DHPol

Die Tagung 2014 widmete sich dem Thema Cybersicherheit, das an Aktualität derzeit kaum zu übertreffen ist, da die Meldungen über Angriffe auf Datenbestände und Nutzerdaten nicht abreißen und die Attacken in ihrem Ausmaß zunehmen. Ein besonderes Merkmal des Forums europäische Sicherheit ist seine Interdisziplinarität, die sich in der Zusammensetzung der Panels niederschlägt.

Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zählten Vertreterinnen und Vertreter der Sicherheitsbehörden zu den Referenten und Teilnehmern des Forums. Die Aussage Kurt Lewins „Es gibt nichts praktischeres als eine gute Theorie“ kennzeichnet sehr treffend den Geist des Forums. Neben dem fachlichen Austausch auf hohem Niveau bietet das Forum auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern eine Plattform, um sich zu vernetzen. Jedem Hauptreferat ist ein Impulsreferat zugeordnet, das von Nachwuchskräften gehalten wird.

Die Ergebnisse des Forums erscheinen in der Reihe „Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung im Kontext“ im Nomos Verlag.

**25. November: Auftaktveranstaltung „Forum für interdisziplinären Austausch und
Doktorandenkolloquium“**

Das von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Hilfskräften gegründete und getragene Forum richtete am 25. November seine Auftaktveranstaltung aus. Um einen Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft an der DHPol zu geben, wurden verschiedene Forschungsprojekte sowie Dissertationen vorgestellt. Zudem ergab sich in gemütlicher Atmosphäre die Gelegenheit, sich fachgebietsübergreifend kennenzulernen und auszutauschen.



Foto: Sylvia Höpper / DHPol

17. Dezember: Preis der Deutschen Hochschule der Polizei

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange überreichte den mit 10000 Euro dotierten Preis der DHPol an Dr. Christiane Trapp, Dr. Nils Voelzke und Stefanie Pleik.

Mit ihrer Dissertation zum Thema „Staging des Tatortes und andere Inszenierungen bei Tötungsdelikten“ überzeugte Frau Dr. Christiane Trapp die Kommission und erhielt dafür den ersten Preis. Den zweiten Preis teilten sich Dr. Nils Voelzke mit seiner Dissertation „Handlungsbedingungen von Vertretern in lokalen Sicherheitskooperationen – eine vergleichende Analyse am Beispiel von Polizei und Kommunalverwaltung im Handlungsfeld häusliche Gewalt“ und Stefanie Pleik mit ihrer Masterarbeit zum Thema „Massenspektrometrische Untersuchungen zur Altersbestimmung von Fingerabdrücken“.

Die Preisvergabe für herausragende wissenschaftliche Arbeiten zu Themen aus dem Bereich der Inneren Sicherheit findet im zweijährigen Rhythmus statt. Neben Dissertationen, Habilitationsschriften und anderen wissenschaftlichen Texten können auch studentische Abschlussarbeiten (Master- bzw. Diplomarbeiten) eingereicht werden.



v.l.n.r.: Dr. Nils Voelzke, Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Dr. Christiane Trapp und Stefanie Pleik
Foto: Sylvia Höpper / DHPol

August / September / November: Antrittsbesuche des Präsidenten der DHPol

Es ist ein guter Brauch, sich bei Amtsantritt den wichtigsten lokalen Kooperationspartnern vorzustellen, um die bestehenden Verbindungen fortzusetzen und auszubauen. Auch Herr Lange hat die Gelegenheit genutzt, um gleich in den ersten Monaten seiner Amtszeit Antrittsbesuche bei Polizeipräsident Hubert Wimber (28.8.), Oberbürgermeister Markus Lewe (29.8.), Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke (11.9.), der Präsidentin der Universität Münster, Frau Prof. Dr. Ursula Nelles (30.9.), der Präsidentin der Fachhochschule Münster, Frau Prof. Dr. Ute von Lojewski (14.10.) und Bezirksbürgermeister Joachim Schmidt (5.11.) zu absolvieren.



Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange (li.) und Polizeipräsident Hubert Wimber
Foto: Roland Vorholt / PP Münster

Senat, Kuratorium

Senat 2014

Der Senat kam im Jahr 2014 zu acht turnusmäßigen Sitzungen zusammen, zwei Sondersitzungen fanden im Februar und April statt. Schwerpunkte dabei waren der Bericht zur Evaluation der Organisation, die Nachfolge des Präsidenten sowie weitere Berufungs- und Besetzungsverfahren.

Kuratorium

In beiden Sitzungen des Kuratoriums im Frühjahr und Herbst stand der Bericht der Strategiegruppe, die aus Mitgliedern des Senats und des Kuratoriums besteht, zur Hochschulentwicklung der DHPol im Mittelpunkt. Darüber hinaus präsentierte der Präsident in der Herbstsitzung sein Arbeitsprogramm.

Wahl des Senats

Bei der im Zeitraum vom 20.11.2014 bis 10.12.2014 durchgeführten Wahl zum Senat der Deutschen Hochschule der Polizei (Wahlperiode 2014/2015) waren 14 Mitglieder zu wählen, davon fünf Mitglieder der Gruppe der Professoren, fünf Vertreter der Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, ein Vertreter der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter, ein Vertreter der Gruppe der Hauptberuflichen weiteren Mitarbeiter und zwei Vertreter der Gruppe der Studierenden.

Infrastruktur

Neueinzug in das Gebäude B

Nach Beendigung der Sanierungsmaßnahmen haben Anfang 2014 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreicher Fachgebiete ihre neuen Büros im Gebäude B bezogen.



Foto: Sylvia Höpper / DHPol

Technische Infrastruktur

Auch im Jahr 2014 wurden an der DHPol zahlreiche Maßnahmen zur weiteren Optimierung der technischen Infrastruktur umgesetzt. Hierzu zählten

- die Umstellung aller Arbeitsplatz-PC sowie Laptops auf das Betriebssystem Windows 7,
- die technische Modernisierung verschiedener Hörsäle mittels neuer Beamer, Leinwände, Lautsprecher, Verstärker sowie Funkmikrofontechnik,
- die Anschaffung einer mobilen Leinwand und Beschallungsanlage sowie
- der Ausbau des WLAN an der DHPol mit zusätzlichen 30 Access Points.



Foto: Sylvia Höpper / DHPol

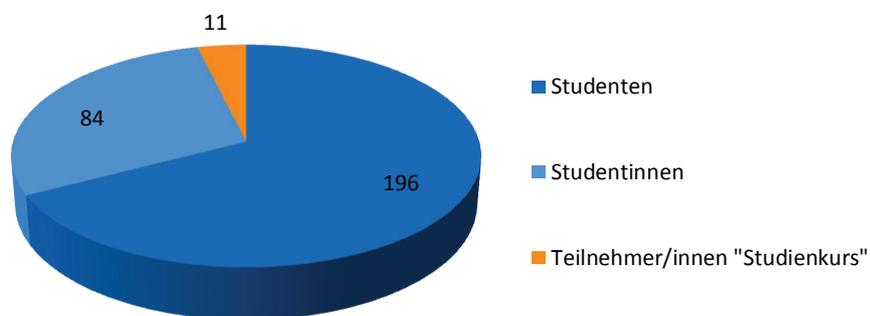
Bibliothek

Seit März 2014 bietet die Bibliothek der DHPol über die Plattform EBL Zugriff auf ca. 400 000 E-Books. Zugangsberechtigt sind Mitglieder und Angehörige der Hochschule. Zum Ende des Jahres wurden außerdem zwei Audioguides erstellt, um die große Nachfrage nach Bibliotheksführungen zu befriedigen. Sie können über die Homepage der DHPol heruntergeladen werden.

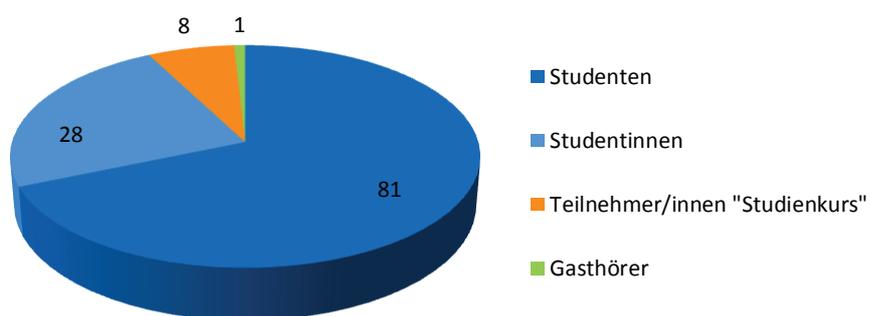


Zahlen und Fakten 2014

Zahl der Studierenden: 280



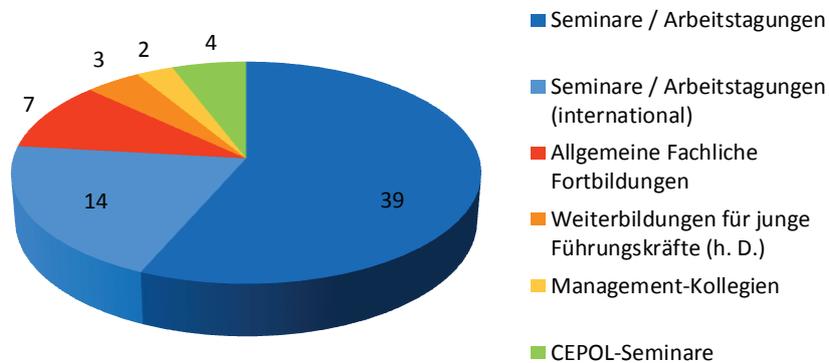
Zahl der Absolventen/innen: 109



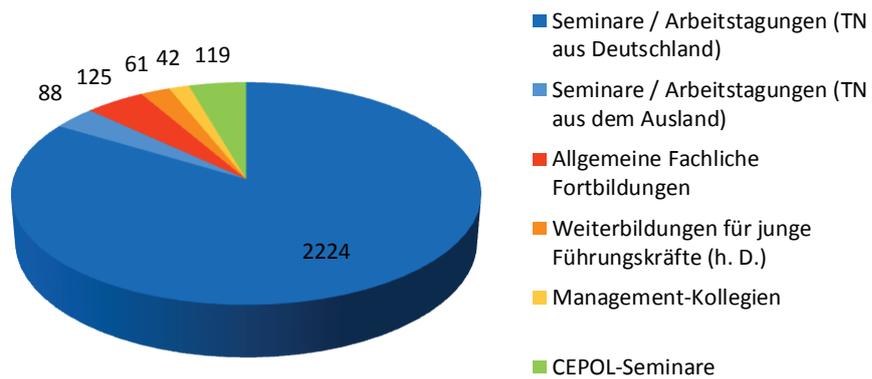
Promotionen

Christos Katzidis: Die rechtlichen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten, die die besonderen gesundheitlichen Anforderungen des Polizeivollzugsdienstes nicht mehr erfüllen, Münster 2014.

Zahl der Fortbildungsveranstaltungen: 69



Zahl der Teilnehmer/innen: 2 659



Herkunft der ausländischen Seminar-Teilnehmer/innen

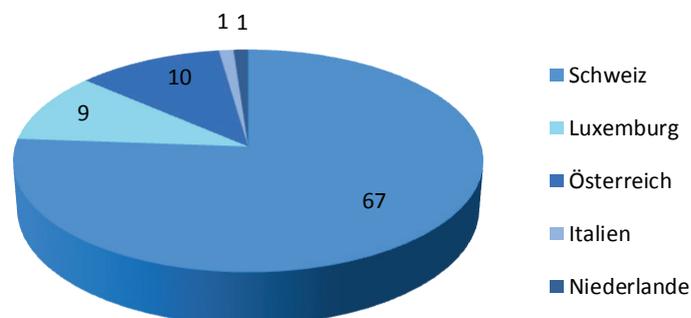


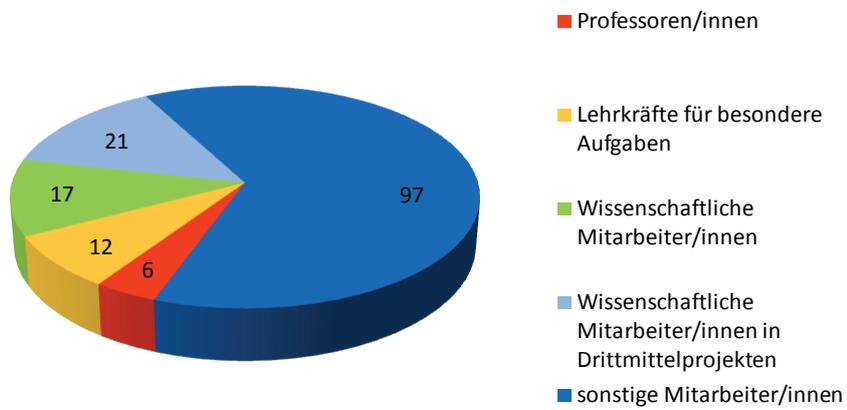


Foto: Sylvia Höpper / DHPol

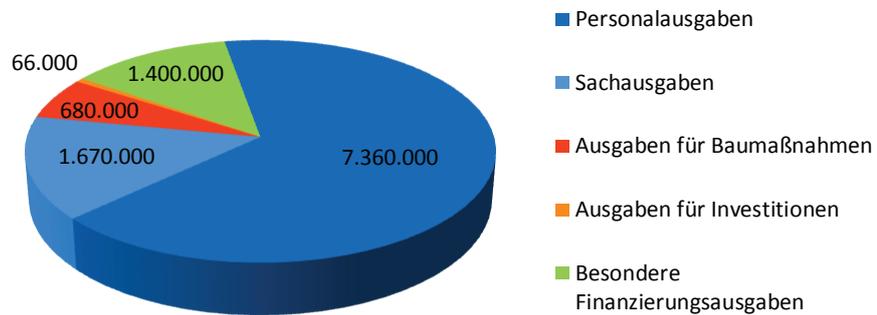
Gäste aus dem Ausland an der DHPol

Nationalität	Zeitraum
China (Teilnehmer des BKA Stipendiatenprogramms)	26.02. – 17.03.2014
Frankreich (Studentenaustausch)	17.03. – 21.03.2014
Estland (Teilnehmer am CEPOL Exchange Programme)	19.05. – 23.05.2014
Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Niederlande, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern (CEPOL-Seminar 40/2014)	19.05. – 23.05.2014
China (Delegation aus Peking)	02.06. – 04.06.2014
Afrika (Leiter von Polizeischulen aus Kenia, Tansania und Uganda)	15.06. – 17.06.2014
Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Frankreich, Griechenland, Island, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn (CEPOL-Seminar 54/2014)	22.06. – 27.06.2014
China (Delegation aus Shengyang)	06.07. – 08.07.2014
Italien (Studentenaustausch)	07.07. – 13.07.2014
Niederlande und Schweiz (Teilnehmer am Seminar „Internationale Polizeimissionen“)	21.07. – 23.07.2014
Niederlande (Vertreter der Politieacademie Apeldoorn)	30.10. – 31.10.2014
China (Delegation aus dem Ministerium für Öffentliche Sicherheit)	10.11. – 11.11.2014
Kosovo (Delegation)	08.12. – 12.12.2014

Personal



Haushaltsvolumen



Der Haushalt der DHPol hatte 2014 ein Gesamtvolumen von 11,2 Mio. Euro. Als Investitionsvolumen für Baumaßnahmen waren 680000 Euro vorgesehen.

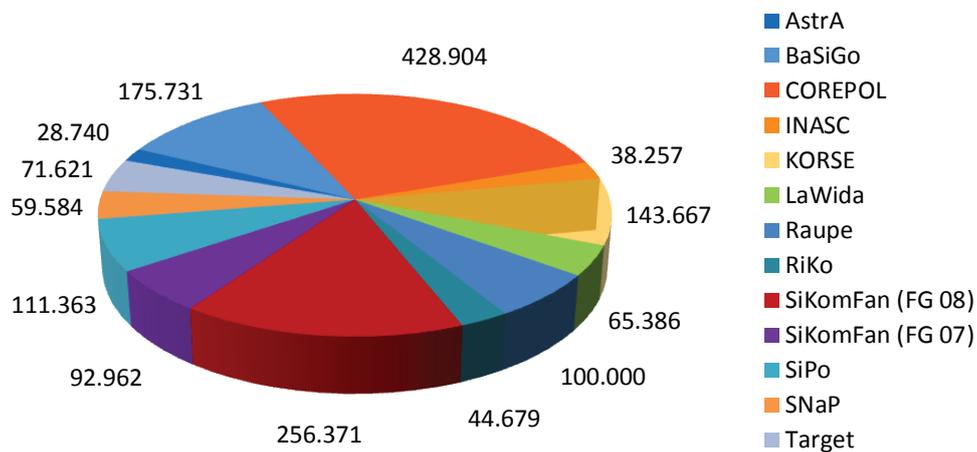
Forschungsprojekte

Im Jahr 2014 wurden durch Mittel Dritter 12 Projekte gefördert.

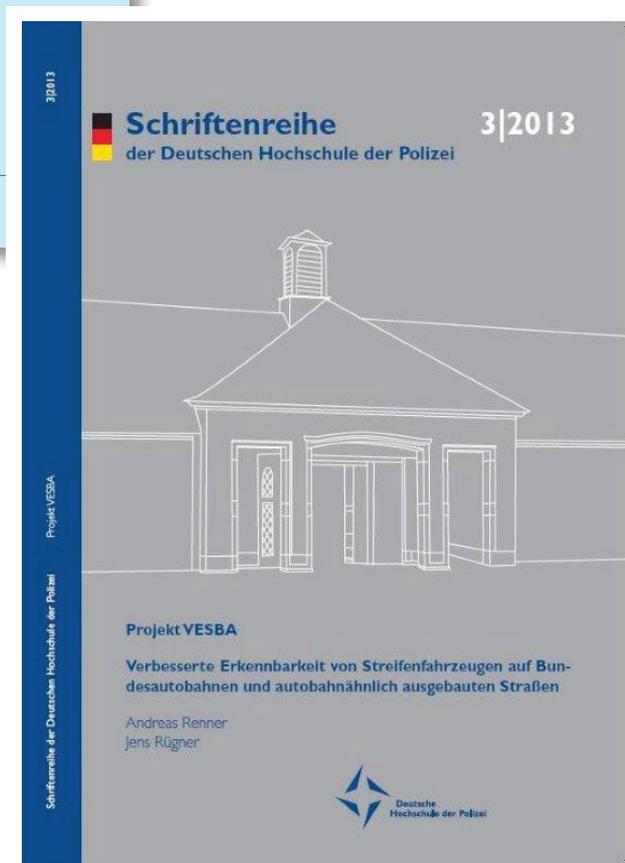
Geförderte Drittmittelprojekte

AstrA	Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Abbau von Stress und Aggression in der häuslichen Pflege“, FG 13, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Pflegekassen in Hessen
BaSiGo	Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen, FG 10 und 07, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
COREPOL	Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary, FG 01, Europäische Kommission, 7. Rahmenprogramm
INASC	Improving Needs Assessment and Victim’s Support in Domestic Violence related Criminal Proceedings, FG 13, Europäische Kommission
KORSE	Kompetenznetzwerk für das Recht der zivilen Sicherheit in Europa, FG 07, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
LaWida	Längsschnittliche Analysen der Wege in die Automobilität, FG 05, Deutscher Verkehrssicherheitsrat
Raupe	Raubprävention im Einzelhandel, FG 13, Berufsgenossenschaft Handel- und Warendistributiou Mannheim
RiKo	Risikomanagement der Korruption aus der Perspektive von Unternehmen, Kommunen und Polizei, FG 12, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
SiKomFan	Mehr Sicherheit im Fußball – Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs, Fachgebiete 08 und 07, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
SiPo	Sicherheitspotenziale im höheren Lebensalter, FG 13, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
SNaP	Special Needs and Protection Orders, FG 13, Europäische Kommission
Target	Tat- und Fallanalysen hoch expressiver zielgerichteter Gewalt, FG 13, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Der Mittelzufluss für Drittmittelprojekte betrug 2014 rund 1 617 000 Euro und verteilte sich auf folgende Projekte:



Publikationen der DHPol



Besondere Ereignisse der Fachgebiete

Vera, A. / Barth-Farkas, F.: Power and Transformational Leadership in Public Organizations, 18th Annual Conference of the International Research Society for Public Management (IRSPM), Ottawa, 10.4.2014.

Kugelman, D.: Grundrechte, in: Matthias Niedobitek (Hrsg.), Europarecht, 1. Auflage, Verlag Walter de Gruyter, Berlin u. a. 2014; Band 1, § 4.

Kugelman, D.: Die Ausübung von Hoheitsrechten zur Gewährleistung von Sicherheit durch Private und mit Privaten, in: Uwe Kischel/Hinnerk Wißmann (Hrsg.), Instrumenten- und Akteursmix im Verwaltungsrecht, Richard Boorberg Verlag, Stuttgart u. a. 2014, S. 127–142.

Kugelman, D.: Entwicklungslinien eines grundrechtsgeprägten Sicherheitsverwaltungsrechts, Die Verwaltung 47 (2014), S. 25–55.

Kugelman, D.: Die Neuregelung der Bestandsdatenauskunft gem. § 113 TKG und die Notwendigkeit des Grundrechtsschutzes durch Verfahren, in: Dörte Busch/Fredrik Roggan (Hrsg.), Das Recht in guter Verfassung, Festschrift für Martin Kutscha, Nomos-Verlag, Baden-Baden, 2014, S. 103–120 (gemeinsam mit J. Dalby).

Vera, A. / Barth-Farkas, F.: Power and Transformational Leadership in Public Organizations, in: International Journal of Leadership in Public Services, 10. Jg. (2014), Nr. 4, S. 217–232.

Die Stabsstelle 4 „Koordinierung Polizeiliche Sicherheitsforschung“ wurde zum 1. Oktober von Dr. Ludwig Frühauf übernommen, der vom Land Nordrhein-Westfalen für drei Jahre an die DHPol abgeordnet ist.

Seit dem 1. März 2012 wird die DHPol durch das Fachgebiet 10, Polizeiliches Krisenmanagement, in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ (BaSiGo) hinsichtlich der Koordination des Arbeitspakets „Polizeiliche Sicherheitsaspekte“ vertreten. In dem Projekt wurden seitens des Fachgebiets bundesweit unmittelbar aus der Praxis einsatztaktische Erfahrungen hinsichtlich polizeilicher Einsätze bei Großveranstaltungen erhoben und ausgewertet. Insgesamt wurden im Rahmen der Arbeiten 32 Experteninterviews in 16 Bundesländern durchgeführt. Auf Basis der erhobenen Daten wurde ein anwenderorientiertes Ergebnisdokument mit polizeilichen Handlungsempfehlungen für die Phasen der Einsatzvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung entwickelt. Zur Qualitätssicherung/Evaluation der dort dargelegten Ergebnisse wurde vom 2. bis 3. April 2014 ein polizeilicher Expertenworkshop mit den beteiligten In-

Vorträge

Publikationen

Koordination
Sicherheits-
forschung

Projekte

interviewpartnern durchgeführt. Neben der Evaluationsreflexion hatten die Experten dabei die Möglichkeit, sich bezüglich der Praktikabilität des Resultats zu äußern, um im nächsten Schritt das Ergebnisdokument praxisrelevant zu schärfen. Die polizeilichen Handlungsempfehlungen werden voraussichtlich im Mai 2015 den Polizeiführern finalisiert zur Verfügung stehen.

Im Mai 2014 erfolgte der Projektstart des Verbundprojektes „Risikomanagement der Korruption aus der Perspektive von Unternehmen, Kommunen und Polizei (RiKo)“. Im Zeitraum von 2014 bis 2017 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderrichtlinie Zivile Sicherheit – Schutz vor Wirtschaftskriminalität dieses Verbundforschungsprojekt. Das Projekt verfolgt das Ziel, ein Handlungskonzept zur Korruptionsprävention für Unternehmen, Kommunen, Ermittlungsbehörden und Justiz zu entwerfen, das die Sicherheitswahrnehmung sowie die Sicherheitserwartungen und die verfassungsrechtlichen Ansprüche der Bevölkerung berücksichtigt. Im Fachgebiet 12, Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie, wird unter Leitung von Kriminaldirektor Matthias Zeiser das Teilvorhaben „Untersuchung polizeilicher Aspekte der Korruptionsprävention und -bekämpfung“ durchgeführt.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Technische Universität Kaiserslautern, das Institut für Korruptionsprävention der Hochschule Hof, die Westfälische-Wilhelms-Universität Münster, die Deutsche Hochschule der Polizei sowie das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften sind in diesem Projekt Forschungspartner.

Das Projekt wird durch das Bundeskriminalamt, das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt, das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, das Landeskriminalamt Baden-Württemberg, den Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft, die Fachhochschule der Polizei Sachsen-Anhalt und das Kommunale Bildungswerk e. V. Berlin als assoziierte Partner unterstützt.

Im Juli 2014 fand das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte und vom Fachgebiet 13, Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention, durchgeführte Forschungsprojekt „Sicherheitspotenziale im höheren Lebensalter“ (SiPo) seinen Abschluss. Im Projekt wurden Fragen der Förderung sicherheitsbezogenen Handelns im Alter und der Prävention betrügerischer Vermögensdelikte an älteren Menschen bearbeitet.

Das von der Europäischen Kommission geförderte Forschungsprojekt „Improving Needs Assessment and Victim’s Support in Domestic Violence related Criminal Proceedings“ (INASC) wurde im März in Angriff genommen. Koordinatorin des Projekts ist die portugiesische NGO CESIS (Centro de Estudos para a Intervenção Social). Das Fachgebiet 13, Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention, arbeitet im Rahmen der Studie mit Partnern aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Irland zusammen.

Das ebenfalls von der Europäischen Kommission geförderte Forschungsprojekt „SNaP – Special needs and protection orders“ wurde im Oktober begonnen. Das Projekt wird vom Wiener Institut für Konfliktforschung (IKF) koordiniert und vom Fachgebiet 13, Kri-

minologie und interdisziplinäre Kriminalprävention, in Kooperation mit Partnern bzw. assoziierten Partnern in Deutschland, Polen, Portugal, Irland und UK durchgeführt.

Im Jahr 2014 hat das Fachgebiet 06, Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik, zwei Arbeitstagungen aus aktuellem Anlass außerhalb des Fortbildungsprogramms angeboten. In Kooperation mit den Fachgebieten 07 und 13 richtete das Fachgebiet 06 vom 21. bis 23. Juli 2014 die internationale Arbeitstagung „Herausforderung Zuwanderung: aktuelle Phänomene und Perspektiven“ aus. Dabei lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neueste Entwicklungen im Bereich der Migration nach Deutschland kennen und erhielten einen Überblick über aktuelle Problemlagen (insbesondere die sog. „Armutseinwanderung“), neue Forschungsergebnisse und mögliche Handlungsoptionen. Sie setzten sich darüber hinaus mit Herausforderungen aktueller Zuwanderungsphänomene für die polizeiliche Arbeit auseinander und lernen anhand verschiedener Vorträge aus der polizeilichen Praxis (mit einem Vortrag des französischen Kollegen Jean-Claude Trichot auch internationale) Bewältigungskonzepte kennen.

Aufgrund des hohen Interesses an der Thematik bot das Fachgebiet 06, Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik, vom 10. bis 12. Dezember 2014 die dreitägige Arbeitstagung „Einbruchdiebstahl – Phänomenologie, Herausforderungen und Präventionsmöglichkeiten“ an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich dabei einen Überblick über die aktuelle Lage sowie neueste Bekämpfungskonzepte, insbesondere das auch in einigen Bundesländern pilotweise eingeführte „predictive policing“, verschaffen und hatten darüber hinaus Gelegenheit, sich im Kollegenkreis über Bekämpfungsansätze und Erfahrungen auszutauschen.

Im Fachgebiet 10, Polizeiliches Krisenmanagement, bildete das Themenfeld des polizeilichen Managements von Großveranstaltungen im Jahr 2014 einen deutlichen Schwerpunkt. Bezüglich der Ausbildung wurden beispielsweise unter Federführung des Fachgebiets Unterrichts- bzw. Modulinhalte und Übungen zum Veranstaltungsmanagement entwickelt und durchgeführt. Zu nennen ist hier insbesondere die Stabsrahmenübung an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ), der erstmalig auch ein Szenario „Großveranstaltung“ zugrunde lag.

Themenrelevante Fortbildungsinhalte wurden bei einer Reihe von Seminaren für den höheren Polizeivollzugsdienst angeboten (z. B. „Allgemeine fachliche Fortbildung“). Zudem führte das Fachgebiet 10, Polizeiliches Krisenmanagement, federführend ein neues Fortbildungsseminar mit dem Titel „Crowd Management“ durch. Darüber hinaus haben die Dozenten des Fachgebiets auch externe Führungskräftefortbildungen zur Thematik „Polizeiliche Sicherheitsaspekte bei Großveranstaltungen“ mit entwickelt, u. a. die Fortbildungsveranstaltung des Polizeipräsidiums Land Brandenburg zur polizeilichen Bewältigung von Großveranstaltungslagen am 22. Mai 2014 (Teilnehmer waren Polizei- und Einsatzabschnittsführer des Landes Brandenburg), und ferner die Fachtagung des Polizeipräsidiums Westhessen zur Sicherheit von Großveranstaltungen am 4. Juni 2014.

Hier setzten sich die Teilnehmer aus Führungskräften der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (PP Westhessen, Feuerwehr, Rettungsdienst, Leiter zuständiger Ordnungsämter) sowie weiteren Fachleuten und Experten zusammen.

Der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius, zu dem Zeitpunkt stellvertretender Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Innenminister und Innensenatoren (IMK), war am 7. Juli 2014 Gastreferent im Seminar „Aktuelle Problemfelder beim Führen von Polizeibehörden“ unter der Leitung von Herrn Leitender Kriminaldirektor im Hochschuldienst Klaus Welter, Fachgebiet 11, Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie, und Herrn Polizeipräsidenten (a. D.) Wolfgang Kopitzsch aus Hamburg. Er diskutierte mit Behördenleitern der Polizei aus dem gesamten Bundesgebiet die Konsequenzen des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zum NSU, die Herausforderungen an eine altersgerechte Personalentwicklung in der Polizei, die Bedeutung sozialer Medien im Kontext von Repression und Prävention sowie die Herausforderungen von Mobilität und Internationalität bei der Bekämpfung von organisierten Banden im europäischen Raum.

Die Fortbildungseinrichtungen von Polizei und Verfassungsschutz haben ihre bestehende Zusammenarbeit ausgebaut und das gemeinsame Führungskräftekolleg „Polizei und Verfassungsschutz“ entwickelt. Dieses ist eine Kooperation des Fachgebietes 12, Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie, der Akademie für Verfassungsschutz, des Bundeskriminalamtes und der Bundespolizeiakademie. Ziel des Kollegs ist, dass die Sicherheitsbehörden enger zusammenarbeiten und Führungskräfte sich persönlich kennen- und voneinander lernen. Dazu sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kenntnisse über Tätigkeitsfelder, Kompetenzen und Erwartungen der jeweils anderen Behörde vertiefen und Erfahrungen in der bisherigen Zusammenarbeit auf gemeinsamen Arbeitsfeldern austauschen sowie die Fortentwicklung der bestehenden Kooperation diskutieren. Es gibt das jährlich durchgeführte Führungskräftekolleg I, im Juni abwechselnd in Wiesbaden (BKA) oder der Bundespolizeiakademie in Lübeck, und das Führungskräftekolleg II, im Dezember abwechselnd an der Akademie für Verfassungsschutz in Swisttal-Heimerzheim oder an der DHPol. Im Dezember 2014 wurde das Führungskräftekolleg II an der Akademie für Verfassungsschutz durchgeführt.

Konferenz- teilnahmen

Im Oktober nahm die Fachgebietsleiterin des Fachgebiets 06, Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik, Prof. Dr. Anja Schiemann, zusammen mit dem Leiter der Stabsstelle 3, Internationale Beziehungen, Lars Wagner, an einer internationalen viertägigen Konferenz in Peking teil. Es handelte sich um „The 6th International Policing Forum“ an der People’s Public Security University of China. Ab dem zweiten Tag fanden zwei getrennte Veranstaltungen zum Thema CounterTerrorism und Counter Cybercrime statt. Herr Wagner hielt auf der Veranstaltung Counter Terrorism einen Vortrag mit dem Titel „Radicalization Process of Extremists/Terrorists as Starting Points for Prevention“. Frau Schiemann hielt auf der Veranstaltung Counter Cybercrime einen Vortrag mit dem Titel „Combating Cybercrime in Germany. Adjustment of the criminal and criminal trial law“.

Der Leitende Kriminaldirektor Klaus Welter, Fachgebiet 11, Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie, hat auf Einladung im Juni 2014 erneut an der Konferenz „Environmental Criminology and Crime Analysis“ (ECCA) teilgenommen, die im vergangenen Jahr in den Niederlanden stattfand. Die zweite Teilnahme eines deutschen Vertreters an dieser tradierten und international renommierten Forscherkonferenz war im Besonderen dadurch geprägt, dass die DHPol dem Teilnehmerkreis anbieten konnte, die Veranstaltung im Jahr 2016 in Münster-Hiltrup auszurichten. Die Wissenschaftler aus dem gesamten englischen Sprachraum, die sich mit Kriminalitätsanalysen, Auswertung, Prävention und Repression im Rahmen universitärer Forschung befassen, haben dieses Angebot begeistert aufgenommen. Die formale Einladung, auch im Namen der Stadt Münster, soll dann auf der ECCA-Konferenz 2015 ausgesprochen werden. Die ECCA-Konferenz bietet eine besondere Chance für eine auch für den Akkreditierungsprozess wichtige Vernetzung der DHPol mit renommierten internationalen Universitäten.

Das Forum „Europäische Sicherheit“, welches sich als Wissenschaftskooperation des Fachgebietes 07, Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts, mit dem Zentrum für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien (ZEIS, Prof. Dr. Arndt Sinn), der Universität Bielefeld (Prof. Dr. Christoph Gusy) und dem Institut für Deutsches und Europäisches Strafprozessrecht und Polizeirecht (Prof. Dr. Mark A. Zöller) an der DHPol etabliert hat und zu dem auch das BKA regelmäßig beiträgt, wurde zum mittlerweile vierten Mal durchgeführt. In den beiden Panels „Governance und Sicherheit im Internet“ sowie „Strafrecht und Datenschutz im Internet“ diskutierten die Referenten und Teilnehmer über aktuelle Aspekte der Sicherheit im Cyberspace.

Für das Fachgebiet 05, Polizeiliche Verkehrslehre, ist das vom 19. bis 23. Mai 2014 durchgeführte CEPOL Seminar 40/2014 „Crime Control and Traffic Safety International Comparison“ unter Beteiligung von 25 Teilnehmern sowie der Partizipation von EUROPOL (EnviCrimeNet) besonders herauszuheben.

Ganz wesentlicher Aspekt der internationalen Ausrichtung des Fachgebietes 07, Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts, war die letztmalige Durchführung des CEPOL Seminars 54/2014 „Policing in Europe“ vom 22. bis 27. Juni 2014 mit 30 Teilnehmern aus verschiedenen EU Mitgliedstaaten. Das dreiteilige Seminar wird künftig durch den neuen CEPOL Masterstudiengang zur europäischen polizeilichen Kooperation abgelöst. Der Fachgebietsleiter war als Vorsitzender der Arbeitsgruppe „CEPOL Joint Master“ entscheidend an der Ausarbeitung des europaweiten Masterstudiengangs beteiligt und übernimmt künftig die Leitung des Konsortiums. Eines der vorgesehenen Module wird an der DHPol durchgeführt werden.

Wissenschafts-
kooperationen

Internationales

Daneben waren auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachgebietes 07 in verschiedene CEPOL Projekte eingebunden, etwa als Referenten bei der Durchführung von Webinaren im Bereich E-Learning sowie als Referenten und als Ansprechpartner des Seminars „Policing in Europe“. In Zusammenarbeit mit dem FG 08, Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen, wurde nach erfolgreicher Antragstellung der Zuschlag zur Durchführung des CEPOL Seminars 58/2015 „Pan European Football Security Training“ erlangt.

Die mit der Globalisierung einhergehende zunehmende Internationalisierung von Kriminalität, insbesondere im Bereich des islamistischen Terrorismus und der Organisierten Kriminalität, erfordert neben einer effektiven nationalen auch eine adäquate international vernetzte Kriminalitätskontrolle. Die DHPol bringt sich dazu im Bereich der Aus- und Fortbildung durch ihre Stabsstelle 3, Internationale Beziehungen, im Wesentlichen in den folgenden drei Arbeitsfeldern ein: Internationale Gremienarbeit, Internationale Kooperationen und Internationale Fortbildungsmaßnahmen.

Im Bereich der Internationalen Gremienarbeit (CEPOL, AEPC, MEPA, BLK Ausbildungs- und Ausstattungshilfe) wurde die DHPol auf 16 Sitzungen sowohl der Executive (NCP)-Ebene als auch der Governing Board (Präsidenten)-Ebene vom Leiter der Stabsstelle 3, Internationale Beziehungen, vertreten. Insbesondere im Bereich von CEPOL kam es – bedingt durch die Verlegung des CEPOL-Sitzes von Bramshill nach Budapest und die angelaufenen Beratungen zu einer vollständig neuen und weitreichenden CEPOL Rechtsgrundlage – zu deutlichen Veränderungen und zunehmendem Abstimmungsbedarf, u. a. mit dem BMI und BMF. Die Verabschiedung der neuen Rechtsgrundlage wird im Jahre 2015 erfolgen und u. a. höchstwahrscheinlich zu einer doppelten Zuständigkeitserweiterung führen. CEPOL wird anders als bisher nicht nur Fortbildungsmaßnahmen für den höheren Polizeivollzugsdienst und für Experten mit grenzüberschreitenden Tätigkeitsfeldern, sondern für alle Dienstgradgruppen und zusätzlich für alle strafverfolgenden Behörden (Justiz, Zoll, Steuerfahndung) anbieten. Dies wird zu einem deutlich erhöhten administrativen Aufwand des NCPs an der DHPol führen. CEPOL selbst rechnet in diesem Zusammenhang mit einem erforderlichen Personalaufwuchs.

Im Bereich der Internationalen Kooperationen wurde durch die Stabsstelle 3 – neben der Vertretung der DHPol bei verschiedenen internationalen Konferenzen – eine Vielzahl internationaler polizeilicher Delegationen an der DHPol empfangen. Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit der niederländischen Polizeiakademie intensiviert und eine Kooperationsvereinbarung mit der Nationalen Polizeiuniversität von China geschlossen. Neben einem russischen Gaststudenten nahm eine chinesische Dozentin der Partneruniversität am Masterstudiengang teil und hat ihre Promotionszulassung an der DHPol erhalten. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung wurde für das Jahr 2015 ein gegenseitiger einwöchiger Studentenaustausch mit den chinesischen Ansprechpartnern und weiteren sieben Polizeihochschulen anderer Staaten vorbereitet. Darüber hinaus wurden Unterstützungsersuche der OSZE (Aufbau eines Masterstudiengangs an der kosovarischen Po-

lizeiakademie) und der EU/ BMI (Planung und Durchführung eines Management- und Führungslehrgangs für die Führungsspitze der afghanischen Polizeien) angenommen.

Im Bereich der Internationalen Fortbildungsmaßnahmen erfolgte durch die Stabsstelle 3 erstmalig die Durchführung einer Arbeitstagung zu Internationalen Polizeieinweisungen in Zusammenarbeit mit dem LAFP NRW. Ebenfalls vereinbart wurde die Mitgliedschaft der DHPol im Konsortium zur Durchführung des zweijährigen CEPOL European Joint Master Programms (EJMP), welches aus sieben Modulen besteht und im Oktober 2015 vollfinanziert durch CEPOL beginnen wird. Die DHPol wird aufgrund des Beschlusses des CEPOL Governing Board das Modul 6 (Führung und Management, Aspekte der europäischen Polizeikooperation) durchführen und ist darüber hinaus durch Herrn Prof. Dr. Kugelmann (FG 07) als Konsortiumsleiter und Vorsitzender des Master Program Committee sowie den Leiter der Sabsstelle 3, Lars Wagner, als Mitglied im Steering Board federführend verantwortlich für die administrative und inhaltliche Durchführung des gesamten EJMP.

Anhang

Sprecher der Lehrenden:

Kriminaldirektor Matthias Zeiser
Prof. Dr. Thomas Görgen

Senatsmitglieder:

Vorsitz

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange

Gruppe der Professoren

Frau Prof. Dr. Andrea Fischbach
Herr Prof. Dr. Thomas Görgen
Herr Prof. Dr. Dieter Kugelmann
Herr Prof. Dr. Rolf Ritsert
Herr Prof. Dr. Antonio Vera

Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Herr PD Carsten Laube
Herr LPD Dirk Heidemann
Herr LPD Thomas Kubera
Herr LKD Klaus Welter
Herr KD Matthias Zeiser

Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter

Herr Guido Kattert

Gruppe der hauptberuflich weiteren Mitarbeiter

Frau ROAR'in Anne Lang

Gruppe der Studierenden

Herr PHK Rainer Emig
Frau KHK'in Katrin Seiler

Kuratoriumsmitglieder:

Vorsitzender des Kuratoriums
der Deutschen Hochschule der Polizei:

Ministerialdirigent Joachim Laux, Rheinland-Pfalz

Stellvertretender Vorsitzenden des Kuratoriums
der Deutschen Hochschule der Polizei:

Landespolizeipräsident Udo Münch, Hessen

Innenministerium des Landes Baden-Württemberg:

Landespolizeipräsidenten Gerhard Klotter
Leitender Ministerialrat Dietrich Moser von Filseck

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr:

Landespolizeipräsidenten Prof. Dr. Wilhelm Schmidtbauer
Ministerialrat Manfred Hauser

Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin:

Senatsdirigenten Klaus Zuch
Polizeivizepräsidentin Margarete Koppers

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg:

Ministerialdirigent Dr. Herbert Trimbach

Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen:

Senatsrat Dierk Schittkowski
Regierungsdirektorin Merve Schröder

Polizei Hamburg

– Leitungsstab –:

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer

Polizeidirektor Thomas Model

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Hessen

– Landespolizeipräsidium –:

Landespolizeipräsident Udo Münch

Regierungsdirektor Dr. Walter Seubert

Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern:

Ministerialdirigent Frank Niehörster

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen:

Präsident des Landespolizeipräsidiiums Uwe Binias

Landespolizeidirektor Knut Lindenau

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen:

Ministerialdirigent Wolfgang Düren

Ministerialrätin Ursula Steinhauer

Inspekteur der Polizei Dieter Wehe

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen:

Leitender Ministerialrat Ralf Thönnissen

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz:

Ministerialdirigent Joachim Laux

Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes:

Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein

Regierungsdirektor Ulrich Schmal

Staatsministerium des Innern des Landes Sachsen:

Landespolizeipräsident Rainer Kann

Ministerialrätin Dr. Isolde Uhlig

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt:

Ministerialdirigent Karl-Heinz Willberg

N. N.

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein:

Ministerialdirigent Jörg Muhlack

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Thüringen:

Leitender Polizeidirektor Raymond Walk

Bundesministerium des Innern:

Ministerialdirektor Dr. Helmut Teichmann

Ministerialdirektor Stefan Kaller

Bundespolizeipräsidium:

Präsident Dr. Dieter Romann

Masterarbeiten (nach Fachgebieten):

FG 1 Allgemeine Polizeiwissenschaft

Flentge, Kai: Polizeibeamte mit Migrationshintergrund. Empirische Untersuchung zum Umgang mit internen und externen Problemen.

Gellhaus, Thorsten: Polizei – ein Beruf mit Wirkung über den Dienst hinaus. Eine Untersuchung der Wahrnehmung gefühlter Grenzen von Meinungsfreiheit sowie Intoleranz gegenüber Normverstößen in der Polizei.

Hamm, Christian: Bürgerbeteiligung und Polizei – Chancen, Risiken und Grenzen einer lokalen Beteiligung.

Herre, Sebastian: Die „Schwabinger Krawalle“ – ein Wendepunkt der polizeilichen Einsatztaktik im Protestgeschehen der 1960er Jahre?

Hildebrand, Steffen: Stuttgart 21. „Der schwarze Donnerstag“. Die polizeiliche Einsatzlage im Spiegel lokaler und überregionaler Tageszeitungen.

Ischwang, Josef: Unterwanderung der deutschen Gesellschaft durch den Islamismus. (Zweitgutachten)

Jäschke, Maren Ilka: Auslandsmobilität als Instrument der kompetenzorientierten Personalentwicklung in der Polizeiausbildung. Empirische Analyse zur Internationalisierung des Studiengangs „Polizeivollzugsdienst B.A.“ an der Polizeiakademie Niedersachsen.

Moog, Markus: Die Einführung des Fachhochschulstudiums in der Polizeiausbildung des Landes Rheinland-Pfalz.

Mutter, Kathrin: Zwischen Kind und Karriere – eine explorative Studie spezifischer beruflicher Biografien.

Scholze, Thomas: „Kampf um die Köpfe“ – Personalgewinnung in der Landespolizei Sachsen-Anhalt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

Schüler, Sven: Suicide by Cop – Eine explorative Studie anhand von Fallakten aus Baden-Württemberg.

Urban, Dietrich: Die deutsche Unterstützung bei der Demokratisierung der rumänischen Polizei – Geschichte, Ziele, Akteure und Optimierungsansätze. (Zweitgutachten)

Weeger, Patrick: Ursprung des nachrichtendienstlichen Trennungsgebotes und seine Auswirkungen auf die Kooperation zwischen Polizei und Verfassungsschutz in Bayern.

Zimmer, Magnus: Transnationalität, Partizipation und ziviler Ungehorsam als Elemente der bundesdeutschen Protestkultur. Erwartungen an das polizeiliche Handeln im Protestgeschehen. (Zweitgutachten)

FG 2 Polizeiliche Führungslehre

Blum, Hans-Dieter: Führung als Aushandlungsprozess in der Alltagsorganisation einer Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit – Führungspraktiken in der Polizei.

Borchert, Mona: Führungspraktiken in der Polizei. Zum Umgang mit dem Zielvereinbarungs- und Controllingssystem auf unterschiedlichen Hierarchieebenen einer Polizeidirektion.

Fleiß, Thorsten: Führungskommunikation im Schichtsystem „Pool“ – Führungspraktiken in der Polizei.

Henn, Guido: Interkulturelle Kompetenz. Welche interkulturellen Kompetenzen benötigen Führungskräfte im höheren Dienst der Polizei NRW und wie können diese vermittelt werden? (Zweitgutachten)

Hentrich, Tino: Die Vorgesetztenrückmeldung im Organisationsalltag der Polizei. Führungspraktiken in der Polizei.

Mergel, Christian: Führungspraktiken in der Polizei. Untersuchung eines Führungsinstrumentes. Funktion von Mitarbeitergesprächen und deren Relevanz in der Personalführung (eine qualitativ-rekonstruktive Untersuchung).

Nagler, Stephan: Welches Führungsverhalten in Bezug auf die Mitarbeiterführung wird bei der Bundespolizeidirektion Stuttgart innerhalb der Alltagsorganisation erwartet und gelebt? Führungspraktiken bei der Polizei. Eine qualitativ-rekonstruktive Untersuchung.

Rehag, Thomas: Führungskommunikation in der Alltagsorganisation. Eine qualitativ-rekonstruktive Untersuchung zur Distribuierung von Führungsentscheidungen am Beispiel von Email-Kommunikation und Infoportalen.

Walter, Natalia: Entscheidungspraktiken im Führungsalltag am Beispiel des Kriminalermittlungsdienstes eines Polizeikommissariats. Führungspraktiken in der Polizei.

Wiebusch, Nils: Entscheidungspraktiken im polizeilichen Führungsalltag. Eine qualitativ empirische Untersuchung am Beispiel eines niedersächsischen Einsatz- und Streifendienstes.

Wittstadt, Christian: Veränderungen von Informationen und Entscheidungen in hierarchieübergreifenden Kommunikationsprozessen.

FG 3 Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei

Bußkamp, Silke: Zur Methodik der Personalbedarfsermittlung von Führungsfunktionen sowie der Ermittlung von Leitungsspannen, dargestellt am Beispiel einer Bundespolizeiinspektion/Flughafen.

Derra, Elmar: Erfolgsfaktoren des Projektmanagements – eine empirische Analyse von Projekten bei der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen. (Zweitgutachten)

Fricker, Nicole: Erfolgsfaktoren des Projektmanagements. Eine empirische Analyse von Projekten bei der Polizei in Rheinland-Pfalz.

Henkel, Markus: Einführungskonzepte für Qualitätsmanagementsysteme bei der Polizei, dargestellt am Beispiel des Polizeipräsidiums Freiburg.

Klughardt, Manuel: Erfolgsfaktoren des Projektmanagements – eine empirische Analyse von Projekten bei der Polizei des Freistaates BY.

Scheel, Martin: Elemente und Modell eines Qualitätsmanagementsystems für die Polizei, dargestellt am Beispiel der Polizei Baden-Württemberg.

FG 4 Organisation und Personalmanagement in der Polizei

Bernert, Fabian: Erfolgsfaktoren zur Gestaltung von flexiblen Schichtdienstmodellen. Eine Untersuchung am Beispiel der Polizeiinspektion Rotenburg (Wümme).

Derra, Elmar: Erfolgsfaktoren des Projektmanagements – eine empirische Analyse von Projekten bei der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen.

Emig, Rainer: „Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst/Police Service“ (HfPolBW): Einheits-Studiengang als Ausbildung für unterschiedliche Erstverwendungen bei der Polizei Baden-Württemberg.

Hausberger, Dieter: Polizeibeamte in der freien Wirtschaft. Eine empirische Untersuchung der Gründe des Wechsels von Beamten des hPVD zu Privatunternehmen.

Henkel, Markus: Einführungskonzepte für Qualitätsmanagementsysteme bei der Polizei, dargestellt am Beispiel des Polizeipräsidiums Freiburg. (Zweitgutachten)

Könning, Nadine: Auswirkung des Demografischen Wandels auf die polizeiliche Führungspraxis in Nordrhein-Westfalen. „Herausforderung an Motivation und Führung der Generation 50+“.

Kracht, Felix: Orthografie - Amtsfetisch oder Kernkompetenz?

Lindner, Elisabeth: Warum verzichten erfolgreiche Bewerber auf einen Ausbildungsplatz bei der Bayerischen Polizei? Eine empirische Untersuchung erfolgskritischer Faktoren der Personalgewinnung.

Mayer, Thorsten: Social Media Recruiting als Instrument der polizeilichen Nachwuchswerbung. Eine Untersuchung von polizeilichen Karriereseiten auf Facebook.

Montag, Kerstin: Führungskräfteentwicklung zum höheren Polizeivollzugsdienst in Nordrhein-Westfalen.

Nölle, Thomas: Führungsaufgabe Telearbeit. Erfolgskritische Anforderungen am Beispiel der Bayerischen Polizei.

Schramm, Mike: Polizeieinsatztraining in der Aus- und Fortbildung der Thüringer Polizei.

Schümers, Martina: Führung in Teilzeit.

Stelck, Torge: Soziodemografische Daten als Parameter für polizeiliche Ressourcensteuerung in der Landespolizei Schleswig-Holstein.

Weiler, Lars: Führen und Geführt werden – Herausforderung Generation Y. Erfolgsfaktoren guter Führung aus Sicht Junger Führungskräfte.

FG 5 Polizeiliche Verkehrslehre

Fernandez Mendez, Maria del Carmen: „Ablenkung im Straßenverkehr“. Phänomenologie, Ausmaß, rechtliche Rahmenbedingungen und (polizeilicher) Handlungsbedarf.

Klinke, Sven-Oliver: Verkehrssicherheitsarbeit – Entwicklung einer Verkehrssicherheitskonzeption zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit verletzten und getöteten Personen am Beispiel der kreisfreien Stadt Kaufbeuren. (Zweitgutachten)

Müller, Uwe: Seniorenunfälle im Regierungsbezirk Oberfranken – eine vergleichende Analyse der Jahre 2011 bis 2013. Interventionsansätze für die Polizei unter Einbeziehung psychologischer Aspekte.

Nawrocki, Petra: Qualitätsstandards bei der Untersuchung tödlicher Verkehrsunfälle. Neue Maßstäbe und interdisziplinäre Ansätze.

Schmidt, Matthias: Geisterfahrer auf Bundesautobahnen im Freistaat Thüringen – eine phänomenologische Betrachtung im Kontext von Präventionsansätzen und Interventionsmöglichkeiten.

Uhlmann, Jens: Der demografische Wandel in Sachsen und seine Auswirkungen auf das Verkehrsunfallgeschehen mit Seniorenbeteiligung – eine vergleichende Betrachtung für die Polizeidirektion Chemnitz für die Jahre 2011 bis 2013.

Wimmer, Josef: Erfassung von Kleinunfällen durch die Polizei in Bayern. Eine empirische Untersuchung unter rechtlichen und ökonomischen Aspekten.

FG 6 Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

Dykiert, Pascal: Schusswaffengebrauch im Ausland - Personenschutzmaßnahmen deutscher Polizeivollzugsbeamten im Rahmen von Auslandsreisen.

FG 7 Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts

Dykiert, Pascal: Schusswaffengebrauch im Ausland - Personenschutzmaßnahmen deutscher Polizeivollzugsbeamten im Rahmen von Auslandsreisen. (Zweitgutachten)

Nehring, Sebastian: Der finale Rettungsschuss aus rechtsphilosophischer Perspektive.

Oelbeck, Jürgen: Einschließende Maßnahmen im Versammlungsgeschehen im Lichte der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte vom 15.03.2012 (39692/09, 40713/09, 41008/09). (Zweitgutachten)

Schlicke, Hendrik: Das Sächsische Versammlungsgesetz – eine Betrachtung im Kontext des geltenden Verfassungs- und Versammlungsrechts.

FG 8 Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen

Braun, James: „Die Charta der Vielfalt“. Eine Untersuchung zur Wertschätzung von Teilzeitbeschäftigten in der Polizei Berlin.

Dietrich, Jochen: Die Bedeutung der taktischen Kommunikation für die Bewältigung von Versammlungslagen. Eine Untersuchung von Versammlungslagen an ausgewählten Standorten in Hessen und Bayern.

Donner, Falk: Motive und Erwartungen der Bewerber für die Polizei als Faktoren für die Nachwuchsgewinnung.

Haas, Stefan: Führen und (ver)antworten – das staatsbürgerliche Selbstverständnis als Kategorie zeitgemäßer Polizeiarbeit.

Hanisch, Heinz: Wechselwirkung zwischen polizeilicher Einsatztaktik und örtlichem Fußballfanverhalten. Eine vergleichende Analyse an den Bundesligastandorten Nürnberg und Fürth. (VS-NfD)

Henn, Guido: Interkulturelle Kompetenz. Welche interkulturellen Kompetenzen benötigen Führungskräfte im höheren Dienst der Polizei NRW und wie können diese vermittelt werden?

Hessenmüller, Erik: Die Alarmeinheiten als Säulen zur Bewältigung von geschlossenen Einsätzen. Eine vergleichende Untersuchung von Alarmeinheiten der hessischen Polizeipräsidien.

Heun, Jörg: Ethisches Personalmanagement im Fokus polizeilichen Zusammenwirkens.

Hildebrand, Livia: Der „gute“ Umgang mit dem Tod. Zu den ethischen Herausforderungen kriminalpolizeilicher Todesermittlungen.

Lehmann, Peter: Ethik-Kommission in der Polizei NRW. Ein wichtiger Baustein der professionellen Hilfestellungen für Polizeibeamtinnen und -beamte in Polizeibehörden?

Nehring, Sebastian: Der finale Rettungsschuss aus rechtsphilosophischer Perspektive. (Zweitgutachten)

Sabais, Markus: Die Stimme im Stadion. Das hessische Modell des Taktischen Polizeilichen Sicherheitsprechers. Empirische Untersuchung polizeilicher Kommunikation bei der Bewältigung sicherheitsrelevanter Ereignisse in Fußballstadien.

Stüven, Gerke: Smartphone und Tablet: Sinnvolle Instrumente zur Unterstützung bei der Aufgabenwahrnehmung im Einsatz- und Streifendienst? Eine mitarbeiterbezogene Bedarfsanalyse in der Polizei Niedersachsen.

Uhlmann, Anika: Chancen und Risiken von Supervision als Instrument der professionellen Unterstützung im Polizeiberuf am Beispiel der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen. (Zweitgutachten)

FG 9 Einsatzlagen der Schwerekriminalität

Arent, Markus: Anbindung der Spezialeinheiten SEK und MEK in der Allgemeinen Aufbauorganisation. Vor- und Nachteile einer gemeinsamen Aufbauorganisation.

Bauernschubert, Elke: Die Bewältigung von mobilen Geisellagen / Bedrohungslagen: Einsatztaktische Auswirkungen sowie Chancen und Risiken für die Polizei bei Nutzung sozialer Medien (Facebook und Twitter) durch Täter. (VS-NfD)

Löhr, Alexander: Spezialisierung beim SEK: Möglichkeiten, Zwänge und Grenzen bei der Qualifikation der Kräfte. (VS-NfD)

Mehlem, Jürgen: Amoklage oder Massengeiselnahme? Die Klassifizierungsproblematik und andere erfolgskritische Faktoren und ihre Auswirkung auf die Einsatzbewältigung in der Phase 1. (VS-NfD)

Schneider, Maik: Amoklagen an Schulen. Präventionsmaßnahmen und Handlungskonzeptionen für Lehrkräfte und Schüler bis zum Eintreffen der Polizei.

Zimmer, Nicole: Soziale Netzwerke als Instrumente der einsatzbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit und taktischen Kommunikation. Eine Untersuchung der erfolgskritischen Faktoren am Beispiel der Bewältigung von Fußballeinsätzen.

FG 10 Polizeiliches Krisenmanagement

Braun, James: „Die Charta der Vielfalt“. Eine Untersuchung zur Wertschätzung von Teilzeitbeschäftigten in der Polizei Berlin. (Zweitgutachten)

Güthlein, Florian: Die interorganisationale Zusammenarbeit im Rahmen des Krisenmanagements anlässlich eines lang anhaltenden Stromausfalls mit kaskadierenden Effekten in Berlin und Brandenburg. (VS-NfD)

Hansmann, Marco: Entwicklung einer modularen Fortbildung von Leitstellenpersonal der Polizei Niedersachsen – eine qualitative Betrachtung der Kompetenzen. (Zweitgutachten)

Hildebrand, Livia: Der „gute“ Umgang mit dem Tod. Zu den ethischen Herausforderungen kriminalpolizeilicher Todesermittlungen. (Zweitgutachten)

Kelling, Christian: Die Krisenfestigkeit der rheinland-pfälzischen Polizei – eine Schwachstellenanalyse vor dem Hintergrund eines langanhaltenden und flächendeckenden Stromausfalls.

Uhlmann, Anika: Chancen und Risiken von Supervision als Instrument der professionellen Unterstützung im Polizeiberuf am Beispiel der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen.

FG 11 Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie

Bolinius, Corinna: Die Zusammenarbeit der Bundespolizei mit europäischen Organisationen im Rahmen der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung.

Hecht, Thomas: Die Entwicklung der Bayrisch-Tschechischen Polizeizusammenarbeit über die Stufen der vertraglichen Kooperation – untersucht am Beispiel von Crystal Meth.

Heisig, Timo: Regressierungskonzepte der Deutschen Bahn AG als Mittel der Repression und Prävention – Möglichkeiten und Grenzen, exemplarisch dargestellt an Vandalismus, Diebstählen aus Fahrausweisautomaten und Graffiti.

Kempin, Stephan: Betrachtung von Cloud Speicher Diensten aus Sicht der situativen Kriminalprävention.

Lechner, Michael: „AktENZEICHEN XY ... ungelöst“: Effektives Ermittlungshilfsmittel bei der Kriminalitätsbekämpfung?

Müller, Thomas: Risiko Android Smartphone.

Schuldt, Kathrin: Befragung zum Individuellen Wissenmanagement. Implikationen und Gestaltungsmöglichkeiten für Wissensmanagement im Bundeskriminalamt.

Tschöpe, Andrea: Roma als Opfer von Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung – besondere Risikofaktoren und mögliche Bekämpfungsansätze.

FG 12 Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie

Doppler, Florian: Joint Investigation Teams. Zukunftsfähiges Instrument zur Bekämpfung der Bandenkriminalität und der Organisierten Kriminalität im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz?

Fimm, Ansgar: „Jetzt ist Dschihad Pflicht...“. Strategien zum Umgang mit Rückkehrern aus islamistischen Kampfgebieten am Beispiel der aktuellen Radikalisierungsprozesse in Folge des Syrienkonfliktes. (VS-NfD)

FG 13 Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention

Binner, Markus: Kriminalität im Kontext rechtlicher Betreuung. Analyse ausgewählter Vermögensdelikte zum Nachteil älterer Menschen in Bayern.

Bürger, Carina: Risikokalkulation bei Fällen häuslicher Gewalt – aktuarische Kriminalprognose aus Sicht kriminalpolizeilicher Sachbearbeiter am Beispiel von „ODARA“. „Wunderwaffe, Mosaikstein oder Ballast“.

Corbo, Domenico: Vorsätzliche Mehrfachtötungen durch junge Einzeltäter – eine typologische Analyse von Fällen in Niedersachsen.

Erbse, Stefan: Viktimisierung im Cyberspace – eine altersvergleichende Hellfeldanalyse für den Freistaat Thüringen unter besonderer Berücksichtigung älterer Geschädigter.

Erlebach, Hans-Jürgen: Mehrfachtötungen durch Jugendliche und junge Erwachsene. Eine typologische Analyse im Freistaat Bayern.

Häckl, Markus: „Kultur der Kontrolle“? Kriminalitätserfahrung und Strafeinstellung zur Sexualkriminalität von Polizeipraktikern. (Zweitgutachten)

Kieninger, Stefan: Der Täter-Opfer-Ausgleich als Instrument der Kriminalprävention? Eine Untersuchung der Legalbewährung von Erwachsenen nach Täter-Opfer-Ausgleich in Baden-Württemberg.

Kunz, Nadine: „Schockanrufe“ – Multimethodale Analyse eines Kriminalitätsphänomens und der Perspektiven für Strafverfolgung und Prävention am Beispiel der saarländischen Vollzugspolizei. (VS-NfD)

Laube, Matthias: Korruptionsdelikte unter dem Einfluss sozialer Beziehungen. (Zweitgutachten)

Mähler, Michael: Radikalisierung islamistischer „Homegrown Terrorists“. Fallstudien anhand polizeilicher Gefährderakten. (VS-NfD)

Miguletz, Cora: Frauen als Täterinnen – Männer als Opfer. Geschlechtergerechte Polizeiarbeit im Phänomenbereich Partnergewalt.

Schmieder, Sabine: „Ältere Menschen als Zielgruppe polizeilicher Prävention“. Eine Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse für die Region Rastatt/Baden-Baden.

FG 14 Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie

Cäzor, Sascha: Behördliches Gesundheitsmanagement in der Polizei NRW. Evaluation des Rotationsmodells zur Unterbrechung von Schichtdienstzeiten der Kreispolizeibehörde Borken.

Englisch, Jochen: Prädiktoren und Auswirkungen von gesundheitsförderlichem Führungsverhalten.

Faulhaber, David: Potential 60plus. Altes Eisen oder ruhendes Potential in der Polizei?

Gädke, Jens: Aufstieg in den höheren Dienst beim Bundeskriminalamt. Reizvolle Perspektive oder ungewisse Aussichten?

Krysta, Imke: Generation 50plus – Einstieg in den Aufstieg. Karrierewunsch stärken durch Unterstützung des Vorgesetzten.

Otter, Gerd: Karriere oder Familie? Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ihre Auswirkung auf Karriereentscheidungen.

Seiler, Katrin: Karriere um jeden Preis? Work-Life-Balance und organisationale Rahmenbedingungen als Faktoren individueller Karriereentwicklung.

Vollmar, Kirsten: Kooperative Führung messbar machen. Entwicklung eines standardisierten Messinstruments zum kooperativen Führungssystem.

Geschäftsstelle Lehre und Fortbildung

Hansmann, Marco: Entwicklung einer modularen Fortbildung von Leitstellenpersonal der Polizei Niedersachsen – eine qualitative Betrachtung der Kompetenzen.

Impressum

Kontakt

Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)

Zum Roten Berge 18–24

48165 Münster

Telefon +49 2501 806 300

hochschule@dhpol.de

www.dhpol.de

Impressum

Herausgeber: Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei
Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange

Redaktion: Dr. Mechthild Hauff
Sylvia Höpper
Markus Wieneke

Auflage: 100
Mai 2015